

Stimme der Natur

Dank dem Verbandsbeschwerderecht werden die Gesetze eingehalten

Die wunderschöne Schweizer Natur und Landschaft ist uns allen wichtig. Damit wir sie bewahren können, gibt es Gesetze zu ihrem Schutz und das Verbandsbeschwerderecht (VBR). Letzteres stellt sicher, dass die Gesetze eingehalten werden. Wenn Unternehmen und Privatpersonen durch ein Projekt betroffen sind, können sie unabhängig vom VBR Beschwerde einreichen. Das VBR ermöglicht es den Umweltorganisationen, sich gezielt als Stimme der Natur einzubringen, da sich diese ja nicht selbst zur Wehr setzen kann.

Fakten & Zahlen

- Umweltorganisationen nutzen das Verbandsbeschwerderecht ausschliesslich, damit unsere Gesetze eingehalten werden. In zwei von drei Fällen, in denen das Verbandsbeschwerderecht eingesetzt wird, gibt es dadurch eine Verbesserung für die Natur.
- Im Vergleich zum Individualbeschwerderecht für Private wird das Verbandsbeschwerderecht sehr sparsam und effizient eingesetzt. Einsprachen von Umweltorganisationen sind drei bis vier Mal erfolgreicher als Einsprachen von Privaten.
- Das Verbandsbeschwerderecht steht nur ausgewählten Umweltorganisationen zu, die sich seit über 10 Jahren und gesamtschweizerisch für den Schutz der Natur einsetzen.

Die wichtigsten Gründe für das Verbandsbeschwerderecht

1. Damit Gesetze wirklich eingehalten werden

Um die wunderschöne Schweizer Natur und Landschaft zu bewahren, hat die Politik Gesetze beschlossen. Das Verbandsbeschwerderecht dient dazu, dass diese auch wirklich eingehalten werden. Dabei kommt den Umweltorganisationen eine wichtige Rolle zu: Ihre Aufgabe ist es, als Interessenvertreter:innen der Natur aufzutreten. Denn diese kann nicht für sich selbst eintreten.

2. Damit die Natur rechtliches Gehör erhält

Umweltorganisationen setzen das Verbandsbeschwerderecht ein, wenn eine Bewilligung gemäss ihrer Einschätzung gegen bestehende Gesetze verstösst. In diesen seltenen Fällen beurteilen unabhängige Behörden oder Gerichte, ob die Gesetze eingehalten werden und die Natur genug bewahrt wird. Am Ende entscheiden immer Gerichte und Behörden, ob ein Projekt gesetzeskonform ist. Die Umweltorganisationen können lediglich eine Überprüfung des geltenden Rechts verlangen.

3. Damit Vetternwirtschaft keine Chance hat

Sind Bewilligungen für Projekte oder für die Zulassung von Pestiziden nötig, kann der Druck auf die Behörden sehr gross werden. Es drohen Lobbyismus durch Investoren und Vetternwirtschaft. Das Verbandsbeschwerderecht beugt staatlicher Willkür vor, gerade weil Umweltorganisationen keine wirtschaftlichen Interessen verfolgen. So sind z.B. die finanziellen Interessen von Agrochemie-Konzernen sehr gross, dass ihre Produkte von den dafür verantwortlichen Behörden zugelassen werden. Dementsprechend hoch ist der Druck und das Lobbying gegenüber diesen Behörden. Das Verbandsbeschwerderecht schafft hier einen Ausgleich, indem die Rechte der Natur ebenfalls berücksichtigt werden.

4. Damit gemeinsame Lösungen entstehen

Das Verbandsbeschwerderecht ist ein Türöffner für ausgewogene Lösungen. Oftmals entstehen nach Einsprachen oder auch nach Beschwerdeverfahren überarbeitete, bessere und gesetzeskonforme Projekte. Das ist ein Gewinn für die Projektträger, die Natur und die Gesellschaft. Und schliesslich stossen nur gesetzeskonforme Projekte in der Gesellschaft auf Akzeptanz.